Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 20 (1925)
Heft: 7

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen

Der Festzug in Bern*), bei der Eröffnung der Schweizerischen Landwirtschaftlichen Ausstellung, am 12. September 1925.

Und es begann der Aufzug der Trachten. Was einst getragen worden ist — und was vielleicht verloren geht, um wieder gefunden zu werden: das historische Kleid, zu Ehren gezogen von der nach rückwärts schauenden Generation. Die Aelpler der Urschweiz staken in schweren Holzsandalen und hatten Hirtenhemden angezogen; schwerfällig ist ihr Gang, leichter beschwingt der der Frauen und Töchter. Haarus! Die Leute von Einsiedeln, von Lienertscher Art. Die Entlebucher trieben vom schönsten Braunvieh auf; eine Tanzmusik war auch dabei.

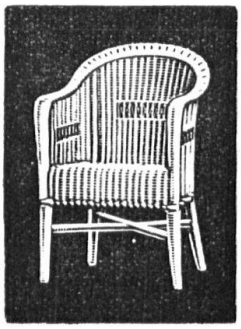
Die Fortschritte in der Trachtenbewegung zeigten die in grosser Zahl erschienenen Zürcher. Blau herrscht vor; das ist zürcherisch. Hier die Rafzerfelderinnen und die vom Wehntal. Sie tragen Neugeschaffenes; bequemes, kleidsames Landkleid. Aus schmeichelnden weissen Häubchen heraus erklären die vom Knonauteramt dem Modehut den Krieg.

Und dann die aus heimatlichen Gegenden Ausserrhodens — ihre neuentworfene Tracht will nichts anderes sein als ein ländliches Sonntagskleid, das allen wohl ansteht. Diskret ist der Schmuck aus Silber und zurückhaltend die Farben; denn, so heisst es, diese Tracht soll geradezu protestantisch nüchtern sein. Nun — so wirkt denn die der Innerrhoderinnen farbenfreudig katholisch. «Les Appenzelloises!» Waadtländer hinter mir flüsterten sich das zu, als mit frauenhafter Ruhe die vom Säntis vorbeischritten; feine, zartprofilierte Gesichter. Die Schmetterlingsflügel der Hauben füllten sich just mit mattem Sonnenglanz und es funkelte alter Schmuck. Kein hergezaubertes Bild — es lebt und atmet, will weiter leben, verfeinert in den Farben, kultiviert bis zur Spitze, herausgewachsen aus dem französischen Rokokokleid zur eigenen Art. Ein Frauenkleid, bestimmt für Hochzeit und Prozession, für Tanz und Lied und Lustwandeln auf stillen Wiesenwegen.

Was die Werdenbergerinnen gezeigt

*) Diese Schilderung voll Anschaulichkeit, mit Auge und Herz erlebt, ist dem Feuilleton des *St. Galler Tagblattes* entnommen, das den Schweizerischen Trachtentag eingehend besprochen hat. Der Rahmen unserer Zeitschrift ist leider zu eng, um den ganzen Artikel aufnehmen zu können und selbst das Teilstück müssen wir da und dort etwas kürzen, doch hoffen wir den Rhythmus der poetisch beschwingten Sprache nicht gar sehr zu stören.

JOHN POCHELON
JUWELIER
7 Rue du Rhône, GENF
Bern 1914 Mitglied der Jury
Juwelen, Uhren, künstlerische Emailwaren
Silberwaren PUIFORCAT Paris
H 198

Peddig-Rohrmöbel

naturweiss oder in jeder belieb. Nuance geräuchert
Wetterfeste Garten- u. Terrassen-Rohrmöbel in allen Farben, **Liegestühle, Davoser** und andere Systeme
CUENIN-HUNI & Cie.
Rohrmöbelfabrik
Kirchberg (Kt. Bern)
Verlangt unsern illustrierten Katalog. H 130

Schreinerei-Werkstätten / Lenzburg
S. W. B. **Alfred Hächler** S. W. B.
Einzelaufträge und gesamte Inneneinrichtungen nach eigenen und gegebenen Entwürfen in feinster Ausführung
H 57

haben, ist ebenfalls nicht Vergessenes gewesen. Am Grabserberg lebt, wenn auch stark vereinfacht, die Tracht heute noch. Gerade im Werdenberg, wo sich städtisches Wesen immer mehr verbreiten möchte, sollten die Landmädchen aus Liebe zu Grund und Boden wieder zur schönen Tracht zurückkehren. Sie sollten sich auch unter den alten Bäumen bei der Trauben-Brücke in Buchs aufstellen und sagen: «Bis hieher und nicht weiter!» Sie finden Freundinnen ihres Gedankens im Sarganserland. Die Töchter dieser Bezirkes waren in der neugeschaffenen Tracht erschienen. Heller von Farbe als das des Werdenbergs ist ihr Kleid; vom Himmel das Blau und vom Chriesibluest das Weiss; als ob's zum Maien-Einläuten ginge. Schöne Fürtücher tragen sie alle und in der Reihe der Wilerinnen wurden diese zu schalartigem Umwurf, festgehalten von Broschen aus altem Familienschmuck. Sie haben etwas von der Aristokratie, die in der einstigen Aebteresidenz noch umgeht; die Haube hat sich voll aufgetan und ist zum kunstvollen Rade geworden.

Uebrigens, dass wir die Thurgauerinnen nicht vergessen.

Viva la Grischa! Die Engadinerinnen glichen einem roten Nelkenstrauss. Romanisches Blut, dem Süden nahe; die Puschlaverinnen, schon jenseits der Alpen, verwandt den Tessinerinnen; die Bündnerinnen aus den wilden Bergtälern und grünen Prätigau. Töchter aus dem Stamme der freien Walser: Ein mannigfach gestalteter Reigen, die Schweiz im kleinen. Jetzt kommen die Aargauerinnen mit Männern und Burschen.

Die Standarten der welschen Schweiz folgen jetzt; und die Freiburger gehen voran. Düdingen und Murten, noch voll urchigen Volkstums; der verstorbene Herr von Montenach hat zu dessen Erhaltung viel getan. Gut konservativ ist ja alles an der Saane; aber darin liegt die Gewähr, dass hier das währschaft Alte, Tracht, Lied und Tanz, nicht untergehen. Sie stehen treu zu ihrer Sache: päpstliche Grenadiere in der von Michelangelo entworfenen rot-gelben Uniform marschieren auf; grosse, ergraute Mannen, stramm bis in die Knochen. Napoleonische Soldaten defilieren; ein altes, zerschlissenes Fähnlein weht über den Milizen von 1798. Erinnerungen an Not und Drang rufen den Namen Neuenegg wach. Die Freiburger haben eine starke historische, patriotische Note in den Zug getragen. Es brennen rote Farben, es hebt sich dunkles Blau heraus; mit dem französischen Lied nahen die aus der Gruyère, mit Plumpengetön und Schellenklang trottet prachtvolles Schwarzscheck-Vieh durch die Bundesgasse. Stiere, schwer und kurzbeinig, geradrückig und vollnackig.

DIE
GRAPHISCHEN ANSTALTEN
Frobenius A·G in Basel

EMPFEHLEN SICH DEN LESERN DES „HEIMATSCHUTZ“ ZUR HERSTELLUNG JEGLICHER DRUCK- UND REPRODUKTIONSARBEITEN IN ALLEN MODERNEN VERFAHREN

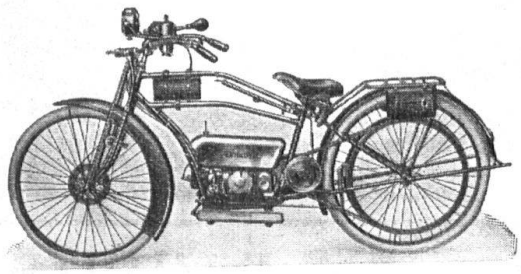
*

Verlangen Sie unverbindliche Preisberechnungen oder den Besuch unseres Vertreters

Schon sind die Waadtländer angelangt. Trauben tragen sie herbei, als kämen sie aus dem Lande Kanaan. Echt welsche Frauen und Töchter; ergraute Weinbäuerinnen und blühende Mädchen. Wie reizvoll und fein sind ihre Häubchen, ihre Mieder und Foulards — duftig über die Massen, zart wie der Duft über den herbstlichen Weinbergen am Léman.

Musiken, drei Korps in reichen Kostümen. Dann in langen Reihen ernste, wettergehärtete Gestalten, Bergleute mit dunkeln Augen und fremdartig bunten Trachten: die Walliser, welsch und deutsch. Ehrfurcht verlangen diese schönen Frauen aus dem Val d'Herens. Ich wage zu sagen, dass sie, die von Evolena, die schönsten im Zuge gewesen sind; gross, stolz, mit herbem Lächeln, vornehm im Gang, überreich an Schmuck und Bändern. Aus ihrer Einsamkeit hatten sich die Lötschentaler hervorgewagt; ganze Familien, die Kleinen auf dem Arm der Mutter, oder im Korb am Maultier; kleine Mädchen, gekleidet schon wie die Frauen, sonnverbrannte Männer und Jünglinge, die gewohnt sind, an heiligen Wassern ihr Leben zu wagen. Schweigend sind sie weitergezogen, Menschen aus der grossen Stille der Gletscherreben.

Und nun kamen die Berner, ihnen voran ging eine mächtige Berner Fahne; sie kamen im Sinn und Geiste Jeremias Gotthelfs, mit dem Gefühle, dass heute noch die Käserei in der Vehfreude ein Ideal sei; sie kamen im Stile, von dem sie nie loskommen, nämlich im Stile der alten Patrizier zu Stadt und Land, im Stile des Herrn von Greyerz und aus der Simmeliberg-Wehmut des Herrn Münger. Aber da schritten auch die Hornusser des Pfarrers von Lützelflüh und im Bernerwägeli fuhr der alte Grossvater mit seinen Enkeln. Ein Bild von Anker! Unendlich, in langem, langem Zuge das ganze Berner Bauerntum; aus allen Tälern die schönsten Mädchen in reichen Trachten; Menschen aus «Geld und Geist» und reiche Bäuerinnen, wie die Meistersfrau im «Uli, der Pächter», und «Anna Bäbi Jowäger», «Grusli hablich» mit Silberketten, Korn, Heu, Vieh, Käse und den Früchten des Jahres. Herde an Herde, Wagen an Wagen, Schiff und Geschirr. Und alles hat uns belehrt: das ist Bern, das grosse, mächtige Bern. Auch die Jurassen waren dabei und sangen ihr feuriges Lied von «Pepignat», zeigten ihre kostbaren Pferde aus der Franchemontagne. Da musste der Ostschweizer schon kleinlaut zugeben, dass die Berner reich seien an Menschen, Vieh und Gottesgaben aller Art, noch reicher als die Zürcher, und dass es der Himmel besonders gut meine mit ihnen und es deshalb ein Glück sei, dass Bern die Bundeshauptstadt sei. *St.*



ZEHNDER *Leichtmotorrad*

MODELL 1925

Die erstaunliche Leistungsfähigkeit und der erschütterungsfreie Gang sind die hervorragenden Eigenschaften des neuen Modells. Das ZEHNDER Leichtmotorrad ist das Erzeugnis schweizerischer Qualitätsarbeit. — Verlangen Sie unsern ausführlichen, illustrierten Prospekt.

AKTIENGESELLSCHAFT

J. ZEHNDER & SÖHNE

WERKZEUGMASCHINEN- & MOTORRADFABRIK

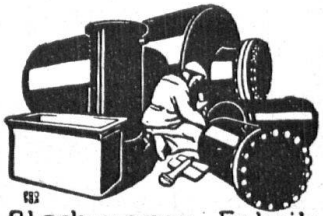
GRÄNICHEN bei AARAU

H 164

KLÖPPELSPITZEN

H 192

WÄSCHESTICKEREIEN



Blechwaren-Fabrik
& Apparatebau-Anstalt
Sch. Bertrams
Vogesenstr. 101 **Basel** Tel. Safran 2115

H 173